

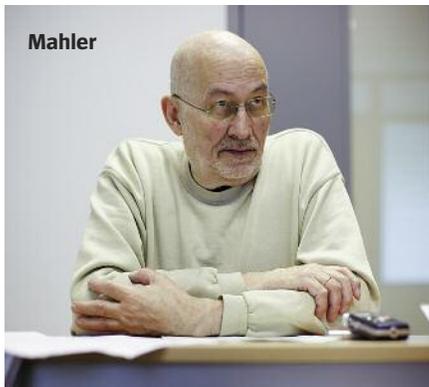
RECHTSEXTREMISTEN

Hetzschrift aus der Haft

In Brandenburg bahnt sich ein Justizskandal um den inhaftierten Rechts-extremisten Horst Mahler an. Offenbar konnte der Neonazi, der in der Haftanstalt Brandenburg/Havel eine mehr-jährige Freiheitsstrafe wegen Volks-verhetzung verbüßt, im Gefängnis monatlang unbehelligt an einer neuen Kampfschrift arbeiten. Für die Verbreitung des 235-seitigen, augenscheinlich ebenfalls volksverhetzenden Buch-manuskripts („Das Ende der Wander-schaft“) soll Mahler zeitweise sogar einen Anstaltscomputer genutzt haben. Erst nachdem das Machwerk im Frühjahr im Internet aufgetaucht war, schaltete sich die zuständige Staats-anwaltschaft Cottbus ein, Mahlers Zelle wurde durchsucht. Als dies Anfang Juni publik wurde, war in Justiz-kreisen zunächst nur von einem verdächtigen „Aufsatz“ gesprochen worden.

In Mahlers Buch, das mit 269 Fuß-noten versehen ist, zeigt sich der mehr-fach vorbestrafte Neonazi-Ideologe er-neut unverhohlen antisemitisch. „Die Idee des Nationalsozialismus“ hält Mahler für den „Weg der Rettung aus der judaisierten Welt“; „gereinigt von den Spuren der Jüdischen Lügen“ werde „der Deutsche Volksgeist in neuem Glanz erstrahlen“.

Die Cottbuser Staatsanwaltschaft hat nun ein neues Ermittlungsverfahren gegen den 77-Jährigen eingeleitet. Für eine Stellungnahme war Mahler am



Mahler

CARSTEN KOHAL

Freitag im Gefängnis telefonisch nicht zu erreichen. Dieter Graumann, der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, zeigte sich entsetzt über den Fall. Sollten die Vorwürfe zutreffen, so Graumann, wäre es „unfassbar, dass ein notorischer Volksverhetzer unter den Augen der Justiz ein solches Machwerk verfassen“ könne.



FDP-Spitzenpolitiker Rösler, Brüderle

FABRIZIO BENSCH / REUTERS

PARTEIEN

FDP schließt Ampel aus

Die FDP will eine Ampelkoalition mit SPD und Grünen kurz vor der Bundestagswahl offiziell ausschließen. Eine entsprechende Festlegung soll der Bundesvorstand auf einem Wahlkonvent am 12. September in Mainz treffen. Dazu werden alle Bundestagskandidaten und die Kreisvorsitzenden der Partei erwartet. FDP-Parteichef Philipp Rösler will mit dem Beschluss zehn Tage vor der Wahl Unentschlossene mobilisieren, die bislang fürchten, die FDP könnte den SPD-Kandidaten Peer Steinbrück zum Kanzler wählen, wenn es für Schwarz-Gelb nicht reichen sollte. Den Liberalen bliebe nach dem Beschluss nur der Gang in die Opposition, wenn das Wahlergebnis gegen

eine erneute Koalition mit der Union spricht. Nicht zum ersten Mal schließt die FDP vor einer Wahl Koalitionsoptionen definitiv aus: Nach der Bundestagswahl 2005 hatte der damalige Parteichef Guido Westerwelle die FDP in die Opposition geführt, obwohl eine Koalition mit SPD und Grünen rechnerisch möglich gewesen wäre. Landet die FDP nach der Wahl in der Opposition, wäre die politische Karriere von Spitzenkandidat Rainer Brüderle wohl beendet. Er hätte kaum Chancen, wieder Fraktionschef zu werden, zumal ihm in der Partei der schleppende Wahlkampf angelastet wird. Brüderle trage den Ampel-Beschluss aber mit, berichten Parteifreunde.